

Zum zehnten Mal trafen sich die Niedernhausener

Schuljahrgänge 1943 – 1949 beim Klassentreffen im Ristorante "Firenze"



Wie in den Jahren schon zuvor organisierten Rita Güth, geb. Pfeiffer und Eva Baier, geb. Winkelbauer, für ihre ehemaligen Schulkameraden/innen der Volksschule Niedernhausen für Sonntag, den 29. Juli 2018, wieder das Klassentreffen. Sie hatten dieses wie immer hervorragend organisiert. In froher, lustiger Runde beim Mittagessen feierten die Ehemaligen im Ristorante „Firenze“.

Das erste Treffen mit 46 Schülern war im Jahr 2008 im Schützenhaus in Königshofen. Danach war man mehrmals in der Bauernstube in Oberjosbach, ehe man einen neuen Standort mit dem Ristorante Firenze gefunden hat.

Diesmal trafen sich die Schuljahrgänge schon zu ihrem 10. großen Klassentreffen. Von nah und fern waren sie jetzt in ihre Heimatstadt zurückgekommen. Die weitesten Wege hatten dieses Mal Lutz Pfeffer aus Steinheim am Albuch an der Schwäbischen Alb und Elisabeth Mengel aus Kassel. Schon beim Eintreffen auf dem Parkplatz wurden wieder die ersten Gespräche geführt und das setzte sich fort an den Tischen des Restaurants. Dieses Mal sah man

wieder einige andere Gesichter, als im letzten Jahr und man musste wiederum das eine oder andere Mal nachfragen, wer er oder sie sei. Umso größer war die Freude über eine Neuentdeckung von Klassenkameraden/innen. Danach wurden schon die ersten Fotos am Tisch gemacht und etwas später das erste gemeinsame Treffen für ein Gruppenfoto. Nach dem Mittagessen hatte man noch genügend Zeit zum gemütlichen Beisammensein. Am späten Nachmittag löste sich das muntere Treiben der Schulklassen auf und ein Teil traf sich im Eiscafé "Velotti" zum genusslichen Eisessen.

Der Wunsch vieler Schulkameraden/innen scheint sich durchgesetzt zu haben, sich jedes Jahr zum Klassentreffen und nicht nur bei Beerdigungen in Niedernhausen zu treffen. Aber leider gibt es immer wieder Mitteilungen, die die Schulkameraden sehr betroffen machen. Alle waren wieder begeistert von der guten Resonanz und der tollen Stimmung. Auf das Treffen im nächsten Jahr freue man sich schon. Das nächste Klassentreffen ist am 28. Juli 2019.

Dieter Klein

Reparieren statt Wegwerfen

Unter diesem Motto findet am Samstag, dem 18.08.2018, von 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr im Mehrzweckraum, Panoramastraße 5 (Alte Schule) in Niedernhausen-Königshofen ein weiteres Repair-Café statt. Im Mehrzweckraum Königshofen unterstützen ehrenamtliche Reparateure die Besucher dabei, Defekte an mitgebrachten Gebrauchsgegenständen zu untersuchen und im bes-

ten Fall gemeinsam zu reparieren. Für verschiedene Reparaturen aus den Bereichen Mechanik, Elektronik, Elektrik und Holz stehen Reparaturfachkundige mit ihren notwendigen Werkzeugen vor Ort bereit. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Veranstaltung ist für alle Bürger offen. Weitere Informationen dazu unter: www.repaircafe.de

Über die nächsten Termine des Repair-Cafés informiert: www.repaircafe.de

Wer noch Lust verspürt, als Reparatur- und Bewirtungshelfer einmal im Monat im Repair-Café mitzuhelfen, ist willkommen. Weitere Informationen hierzu erhalten Sie von Norbert Reisner unter <mailto:norbert.reisner@t-online.de>, Telefon 06127-8417.

Atemspende für die Fische im Waldsee

Das anhaltend trockene Wetter und die Hitze setzt den Fischen in den Gewässern sehr zu. Durch die Erwärmung des Wassers in Flüssen, Bächen und Seen vermindert sich der Sauerstoffgehalt dramatisch. Die Fische leiden dann unter Stress, flüchten in tiefere, kühlere Bereiche und haben dort aber auch kaum eine Überlebenschance, wenn die Wassertemperatur bei etwa 28 Grad Celsius liegt. Dann ist der Gehalt an Sauerstoff so gering, dass die Tiere buchstäblich ersticken.

Jungtiere ausgesetzt wurden und „gehegt“ werden. In den letzten Wochen wurde regelmäßig von den Gewässerwarten Bernd Fischer und Gerhard Schwarz der Sauerstoffgehalt und die Wassertemperatur gemessen. Derzeit liegt die Temperatur des Seewassers bei 25,5 Grad Celsius. Also, wie Andreas Kraushaar fürchtet, bereits knapp unter dem kritischen Bereich.

Die beiden Zuflüsse, der Theißbach und ein Quellbrunnen, haben nicht genügend Wasser, sodass der Wasserstand des Sees bis jetzt um 15 cm gesunken ist. Dazu komme, so Andreas Kraushaar weiter, dass durch die Trockenheit die Stauberter nicht mehr dicht sind und hier auch Wasser verloren gehen könne. Der See hat eine Ausdehnung von ca. 10.000 qm und eine durchschnittliche Tiefe von 2 bis 4 Metern. Ein Fall für eine „technische Hilfeleistung“ also. So hat der Vor-

stand des ASV die Freiwillige Feuerwehr Königshofen gebeten, mit ihrer Technik den Waldsee „zu beatmen“. Nun haben die Kameraden der Wehr am Mittwoch der letzten Woche bereits zum 3. Mal mit den Motorpumpen des LF16 und der Tragkraftspritze aus 2 B-Rohren und 2 Schaumrohren seeeigenes Wasser wieder in weitem „Wasserbogen“ und einem „Wasserzerstäuber“ zurückgegeben. Dabei reichert sich das Wasser mit Sauerstoff an, sodass - wie Messungen ergeben haben - der Gehalt an Sauerstoff im See um bis zu 3 mg zugenommen hat.

Die Mitglieder des Angelvereins sind der Feuerwehr Königshofen sehr dankbar, dass sie in der Hege ihrer Fische in diesem trockenen Sommer so wirkungsvoll unterstützt werden. Sie haben den 15 Feuerwehrkameraden/innen, die dabei mitgeholfen haben, einen kräftigen Imbiss bereitet und sie mit kühlen Getränken erfrischt. Eberhard Heyne

Deutsch-Kurse im schön renovierten Schulungsraum

Das Projekt „Deutsch4U“ der VHS ist in der letzten Woche im Asylbewerberhaus der Lochmühle von Niedernhausen gestartet. Das Besondere ist aber, dass die beiden Kurse in Ermangelung geeigneter Schulräume in einem großen Schulungsraum der Lochmühle stattfinden. Da dieser aber dringend renovierungsbedürftig war, haben die Flüchtlinge kurzerhand mit ihrer Tutorin Inga Vergin angepackt. Der Rheingau-Taunus-Kreis hatte sich bereit erklärt, Material wie Farbe, Roller und Pinsel zu übernehmen und damit die Kosten der Raumrenovierung zu tragen. Knapp 15

junge Männer, die in der Lochmühle wohnen, haben Anfang der letzten Woche begonnen, ihren Unterrichtsraum mit viel Farbe in Blau und Weiß zu verschönern und so zu gestalten, dass damit für ihren Kurs ein positives Lernklima geschaffen werden konnte. Damit wurde auch das Kennenlernen der Teilnehmenden untereinander und die Förderung der Teamfähigkeit erleichtert. Es wurde das Erlernen des fachbezogenen Vokabulars zum Streichen des Unterrichtsraums und somit Schaffung einer positiven Unterrichts Atmosphäre gefördert. Dozentin Inga Vergin

hatte, da zu wenig Deutschkenntnisse vorhanden waren. Bilder gemalt, auf denen zu sehen ist, welche Arbeiten wie zu tun sind. Sie ist mit der Durchführung und dem Ergebnis sehr zufrieden. Es finden nun dort zwei Deutsch-Kurse statt. Die Teilnehmenden, alle Bewohner der Lochmühle, aus Afghanistan, Pakistan, Iran, Irak etc. haben zum Teil keine oder nur geringe Kenntnisse in der deutschen Sprache. Jeder Kurs umfasst 300 Unterrichtsstunden und endet kurz vor Weihnachten. Heyne



Die fleißigen Maler bei der Arbeit in ihrem künftigen Unterrichtsraum - in der Mitte Dozentin und „Polier“ Inga Vergin.



In hohem Bogen schleudern die Löschrohre das Seewasser wieder in den See - mit Sauerstoff angereichert.

Radfahrer aus Wilrijk starten dieses Jahr in Ilfeld

Wie in den vergangenen Jahren, wird wieder eine Gruppe von Radfahrern aus der Partnergemeinde Wilrijk/Belgien vom 17. - 19. August zur Kerb nach Niedernhausen-Königshofen kommen. Das Besondere ist, dass die „kleine Delegation“ in diesem Jahr zur Abwechslung in der Partnergemeinde Ilfeld startet. Die Radfahrer und ihre Begleitung werden nach ihrer 3-tägigen Tour am Freitag, dem 17. August um ca. 17.30 Uhr zum offiziellen Empfang am Niedernhausener Rathaus eintreffen. Alle Niedernhausener Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, die Radfahrer auf dem Wilrijkplatz willkommen zu heißen.

Lebenskünstler Apfelbaum

Wie robust und zäh das Leben sein kann, ist zur Zeit an einem Apfelbaum auf der Höhenlage von Engenhahn an dem Wiesbadener Weg zu sehen. Von dem Baum ist praktisch nur noch die Rinde da, das gesamte Stamminnere ist weg. Hohl ist der Baum von der Wurzel bis in die Krone und zu einer Hälfte völlig offen. Leidlich standfest im Boden gehalten von 3 kleinen Holzsäulen, das Stamminnere ist weitgehend verrottet, trotzdem lebt der Baum und trägt sogar Früchte. In seiner zerzausten Krone hängt etwa ein Korb voll Äpfel, klein zwar, aber sie werden reifen. Der Baum kämpft nun nicht nur um seine Standfestigkeit, ein Stamm ist ja eigentlich nicht mehr da, sondern auch mit der außerordentlichen Trockenheit, die gerade an seinem Standplatz eine weit kräftigeren Apfelbaum eingehen ließ. Ein sichtbarer Beweis, wie hartnäckig sich das Leben auch bei fast unmöglichen Bedingungen halten kann. Eberhard Heyne



Ein Apfelbaum gibt nicht auf und trägt Früchte.